

# Arbeitsbuch Text & Recherche

## Inhalt

<b>1 Themenfindung</b>	<b>3</b>
1.1 Nachrichtenfaktoren	3
1.2 Checkliste zur journalistischen Themenfindung	4
1.3 Wo kann ich mein zeitloses Thema anbinden?	4
1.4 Wichtige Fragen für die Themenfindung in einer Lokalredaktion	5
1.5 Quellen zur Trendrecherche/ Quellen für Medientrends	5
<b>2 Recherche</b>	<b>7</b>
2.1 Private Recherche und Journalistische Recherche im Vergleich	7
2.2 Verschiedene Dimensionen einer journalistischen Recherche	8
2.3 Ein gutes Exposé...	8
2.4 Grundsätzliche Fragen während der Recherche	8
2.5 Ablauf einer Recherche	10
2.6 Recherche-Hindernisse	10
2.6.1 Allgemeine Hindernisse	10
2.6.2 Probleme bei längeren Recherchen	10
2.6.3 Der richtige Umgang mit Experten	12
2.6.4 Der richtige Umgang mit Studien	12
2.6.5 Der richtige Umgang mit Zahlen	13
2.7 Das Rechercheprotokoll	13
2.8 Quellen der Recherche	14
2.8.1 Quellensorten und Onlinerecherchen	14
2.8.2 Quellen der Ausland- und Europarecherche	16
<b>3 Schreibstil</b>	<b>19</b>

3.1 Stil- und Logiktipps: Erfahrungen aus Schreibtrainings für Einsteiger	19
3.2 Erfahrungen aus Schreibkursen für Print- und Online-Debütanten	20
3.3 Das Phrasen-Alphabet	23
<b>4 Textformen</b>	<b>35</b>
4.1 Der Bericht	35
4.2 Das Interview	36
4.2.1 Grundlegende Interview-Kriterien	36
4.2.2 Interview-Lektionen: Gute Gespräche	36
4.2.3 Beispiel	38
4.3 Experten und Experteninterviews	38
<b>5 Wissenschaftsjournalismus</b>	<b>39</b>
5.1 Rollenverständnis: Fragen für Wissenschaftsschreiber	39
5.2 Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen besser sehen und verkaufen	40
5.3 Nachhaltigkeit und Journalismus: 14 Wege, damit besser umzugehen	41
5.4 Storytelling im Umweltjournalismus: Übungen	43
5.5 Thema Klimawandel	46
5.6 Thema Biodiversität	47
5.7 Wichtige Wissenschaftsmedien	48

# 1 Themenfindung

## 1.1 Immer zu beachten sind die Nachrichtenfaktoren (nach Winfried Schulz<sup>1</sup>)

### **Dimension Zeit**

Dauer (Zeitspanne eines Geschehens)

Thematisierung (Etablierung eines Geschehens)

### **Dimension Nähe**

Räumliche-, politische- und kulturelle Nähe

Relevanz (im Sinne von Betroffenheit)

### **Dimension Status**

Regionale Zentralität (nationales Geschehen)

Nationale Zentralität (internationales Geschehen)

Persönlicher Einfluss (politikbezogen)

Prominenz (unpolitisches Geschehen)

### **Dimension Dynamik**

Überraschung (Komplexität)

Struktur (Überschaubarkeit)

### **Dimension Valenz (Wertigkeit)**

Konflikt

---

<sup>1</sup> Schulz, Winfried (1990): Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien. Freiburg 1990, S. 32 ff.

Kriminalität

Schaden

Erfolg (im Sinn von Fortschritt)

### **Dimension Identifikation**

Personalisierung

Ethnozentrismus (Bezug auf die eigene Bevölkerung)

## **1.2 Checkliste zur journalistischen Themenfindung**

**Erstens:** Sie haben zwei Möglichkeiten der Begründung: Aktueller Anlass (Studie, Pressekonferenz etc.) oder ein latent aktuelles Thema, dessen Relevanz sie erkennen und begründen müssen. Es ist gut, darauf zu verweisen, dass es unterthematisiert ist. Nur müssen Sie dann genau die Relevanz begründen.

**Zweitens:** Haben Sie bereits zwei Ansprechpartner vor Augen? Nicht unbedingt mit Namen und Telefonnummer, wohl aber mit Positionsbezeichnung, z.B. Physiker an der Universität mit Schwerpunkt Atomphysik.

**Drittens:** Wie genau sind Sie, haben Sie schon den Zuschnitt, den Dreh, raus? Fragen Sie immer die drei Ebenen der Genauigkeit ab. Oft bleibt man am Anfang auf Stufe 2 stehen, zu viel wird gewollt.

Bsp. A: Landwirtschaft => Subvention => Milchquote

Bsp. B: Antibiotika => Nebenwirkungen => Allergien

Bsp. C: Klimafolgen => Skandinavien => Rentiere

**Viertens:** Entwickeln Sie spontan vier Fragen zur Ihrem Thema. Schreiben Sie diese auf. Können Sie eine Bedeutungshierarchie bilden? Und gibt es, noch wichtiger, inhaltlich Zusammenhänge? Wenn beides gelingt, ist dies auch ein Zeichen dafür, dass Sie ein geschlossenes, klares Thema ansteuern.

### **1.3 Wo kann ich mein zeitloses Thema anbinden? Etwa an...**

- ... Studien, Pressemeldungen, Nachrichten von Fachverbänden?
- ... die aktuelle Mediendebatte?
- ... aktuelle Filme, Theaterstücke
- ... aktuelle Bücher/Fachbücher
- ... die Jahreszeit (Bräuche, Weihnachten, Winter mit Krankheiten)
- ... Jubiläen?
- ... Jahrestage?
- ... Neues aus dem Ausland
- ... die Situation auf Landesebene oder die kommunaler Ebene (häufig machbar)
- ...verschwiegene Aspekte? Widersprüche? Konflikte?
- ... eine neue Perspektive (Betroffene, Verbraucher, Wissenschaft, Politik, Unternehmen)

### **1.4 Wichtige Fragen für die Themenfindung in einer Lokalredaktion**

#### **A**

Ist das Thema aktuell? Warum?

Wo ist der Bezug zur Stadt / Region?

Für wen ist es relevant, wen betrifft es?

Gibt es etwas Neues zu berichten?

#### **B**

Ist es ein neues Thema, oder ist dazu etwas bekannt? Kann ich „andocken“?

Tauchen Konflikte auf?

Tauchen Personen auf, kann ich Sie in den Mittelpunkt stellen (Reportage, Porträt)?

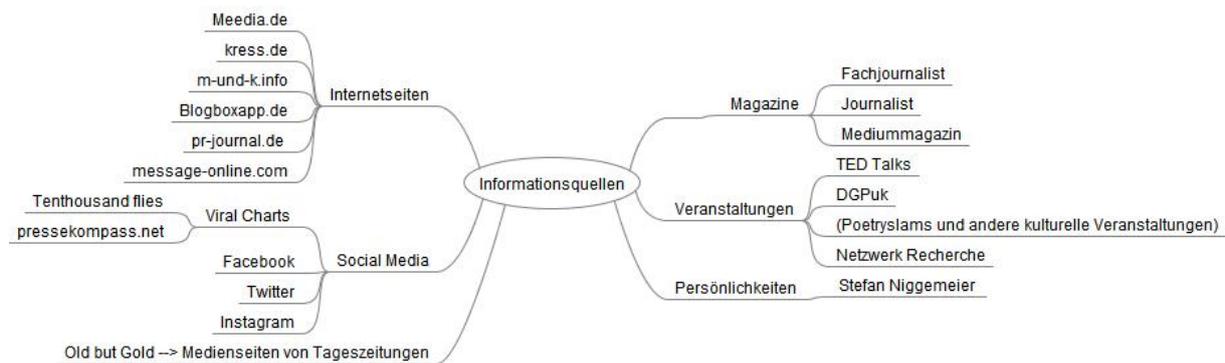
C

Wie kompliziert ist das Thema? Versteht es meine Mutter? = Küchenzuruf! → Kann ich das Thema in einem Satz zusammenfassen? Gelingt es mir, die Überschrift und die Unterzeile zu formulieren?

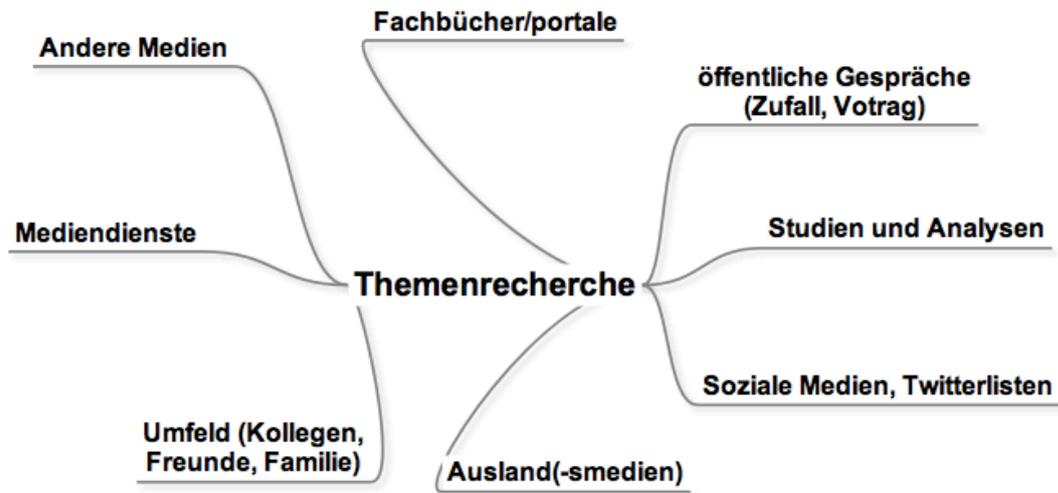
## 1.5 Quellen zur Trendrecherche/ Quellen für Medientrends

- Meedia.de, kress.de, t3n.de (Themenschwerpunkt Online-Marketing),  
quotenmeter.de & dwdl.de (Fernsehquoten)
- Online-Zeitungen (z.B. Zeit, taz, SZ → Sparte „Digital“)
- Social Media (Blogs, Youtube, Twitter etc.) → Influencer
- Ferns- und Radiosendungen (z.B. Zapp im NDR, Bayern 2-Zündfunk oder  
„Eine Stunde was mit Medien“ bei dradio Wissen)
- Fachzeitschriften/ -magazine zum Thema Medien (z.B. „Der Journalist“, „Media  
Perspektiven“, „Medium Magazin“, „PR Journal“, „MuK“, „fachjournalist.de“)
- Untersuchungen (z.B. Inhaltsanalyse von Zeitungsbeiträgen etc.)
- Statistisches Bundesamt (Einschaltquoten, Page Views usw.)
- Tagungen/ Messen (z.B. Wissenswerte, Republica)

### Grafik: Quellen Medientrends



### Grafik: Quellen Medientrends 2



## 2 Recherche

### 2.1 Private Recherche und Journalistische Recherche im Vergleich

Privatrecherche	Journalistische Recherche
Fokus allgemein	Fokus speziell, Anlass
Keine Zeit und Platzvorgabe	Platzvorgabe => Zeitplanung
Unstrukturierte Aufbereitung	Starke Reduzierung und Verdichtung in einem Artikel mit festen Strukturen
Oft für persönlichen Bedarf	Berufliche Leistung, für die Leser
Kein „höherer“ Hintergrund	Öffentlicher Auftrag

Meist keine Wiederverwertung	Mögliche Folgerecherchen => Bedarf nach Speicherung
Ohne Dokumentation des Vorgehens	Rechercheprotokoll nützlich

Fazit: Zwei völlig andere Perspektiven ! Das eine ist ein lockerer Spaziergang, das andere ist ein Hindernislauf – mit Schiedsrichter: dem Leser!

## 2.2 Verschiedene Dimensionen einer journalistischen Recherche

### Von der Informationsübernahme bis zur investigativen Recherche:

Übernahme von fremden Berichten, Infos

Recherchieren

Hartnäckiges Recherchieren

Investigatives Recherchieren

### 2.3 Ein gutes Exposé...

- macht ein Thema spannend ohne alles zu verraten
- arbeitet klar den aktuellen Anlass des Themas heraus
- fokussiert sich immer auf ein konkretes, klar abgegrenztes Thema; oft lassen auch neue Aspekte zu bereits bekannten Themen finden. Die Redaktion wird immer fragen: Was ist daran für uns neu? Warum sollen wir es gerade jetzt bringen?
- stellt die Essenzen sprachlich gekonnt dar und erzeugt dabei noch Neugier und Spannung

- benennt die wichtigsten Quellen und Personen der Recherche
- arbeitet mit Fragen, Zahlen und Beispielen
- zielt auf Konflikte, Widersprüche und Leerstellen ab
- benutzt durchaus auch starke Zitate wenn schon vorhanden
- hat eine Seite, Überschrift und Unterzeile sowie eine Gliederung (Vorschlag und mehr: siehe gelungenes Protokoll auf Moodles)

## **2.4 Grundsätzliche Fragen während der Recherche**

### **Erste Ebene: Grundsätzlich**

- Themenwahl
- Aktualität: Wie stark ist sie? Konstruiert?
- Vermittlung (Verständlichkeit)
- Faktentreue

### **Zweite Ebene: Tiefergehende Fragen**

- Nutzen
- Risiken und Wirkungen
- Belege
- Experten
- Umgang mit Pressemitteilung
- Neuheit/Mehrwert
- Alternativen/Lösungsansätze
- Verfügbarkeit/Anwendung
- Kosten (z.B. einer Studie, einer Planung, eines Gesetzes)
- Übertreibungen, falsche Schlüsse? (z.B. Krankheitserfindungen?)

### **Dritte Ebene: Ganz konkret sollte ich mich fragen...**

- Habe ich konkrete Beispiele, Belege?
- Sind die Aussagen gedeckt durch Fakten? Kann ich es quantifizieren?
- Wie werden Daten interpretiert? (Vergleich Tier/Mensch zulässig?)
- Wie ist eine Studie abgelaufen?

- Ist meine Herangehensweise ausgewogen?
- Ist es eine Anekdote oder fundiertes Zitat?
- Passt eine Aussage zu den Zahlen?
- Wie gestützt sind meine eigenen Einordnungen? = Meine Interpretationen?
- Wie ordne ich den Einzelfall ein?
- Experten: Wie viele habe ich? Gibt es Interessenskonflikte, die ich zeige?
- Wie nah bin ich an der Pressemitteilung?

## 2.5. Ablauf einer Recherche – Von der „Heuhaufenphase“ bis zum fertigen Artikel

- Online und/oder Datenbank-Recherche: Allgemeine Hintergründe = „Heuhaufenphase“
- Einlesen, Aussortieren, Experten festlegen (Zeitung 2-3, Magazin 4-5)
- Erster Kontakt. Voranrufe, um Interviewtermine zu klären.
- Einrichten eines Alert-Dienstes
- Weitere aktuelle Lektüre und Nachrecherche der neu recherchierten Hintergründe
- Fragenbildung für jedes Recherchegespräch
- Interviews führen
- Eventuelle Nachrecherchen bzw. Verfolgen neuer Aspekte, Neue Recherche
- Schreiben des Artikels

## 2.6 Recherche-Hindernisse

### 2.6.1 Allgemeine Hindernisse

- **Informationsmenge:** Zu sehr auf Detail konzentrieren, Roten Faden verlieren => Thema eingrenzen, „Einheitsbrei im Internet“, sich verrennen;
- **Aktualität:** zeitlicher Rahmen, Deadline; Konkurrenz der Medien: Andere sind von mir
- **Themenentwicklung:** Unvollständige Ergebnisse, Forschung im Prozess, noch nicht am Ende; Zu wenige Quellen, bei sehr speziellen Fragen

- **Glaubwürdigkeit:** Keine seriösen Experten, Widersprüchliche Antworten, Fakten
- **Meinungen:** Konflikt öffentliche Meinung und eigene Überzeugung, politische Sensibilitäten, wirtschaftliche Interessen (Missstände aufdecken), Angst vor unzulässiger Werbung
- **Schiere Sachzwänge:** Sprachliche Barriere, Nichterreichbarkeit Personen/Behörden, Websites noch nicht im Index der Suchmaschine, Quelle stirbt, Erdbeben

## 2.6.2 Probleme bei längeren Recherchen

### Begrenzung des Recherchematerials

- Nicht von vornherein zu ökonomisch denken => Schere im Kopf
- Dennoch Zeitvorgaben beachten
- Nicht gleich alles ausdrucken, versuchen, am Bildschirm querzulesen
- Scrap-Book nutzen!
- Ein gutes Anfangsdossier mit Top-Medien spart viel Einzel-Arbeit im Netz

### Glaubwürdigkeit von Experten

- Gespräche mit Kollegen – Gespräche mit anderen Wissenschaftlern, NGOs
- Recherche im Netz: Fachpublikationen? Buchautor? (Amazon-Check)
- Wie ist die eigene Titelbezeichnung?

### Widersprüchliche Zahlen

- Start einer Tiefenrecherche manchmal nötig
- Wie viele Quellen nennen die eine, wie viele die andere Zahl?
- Welche Quellen sind glaubwürdiger?
- „Unterschiedliche Quellen nennen Zahlen von bis“ = Spannbreiten angeben
- Auf unsichere Lage hinweisen im Text
- Anrufen, Zahl erklären lassen, wenn Zeit da ist

### Zitate-Gegenlesen

- Vorher darauf hinweisen, nicht fragen, ob man darf!
- Termin abmachen, bis wann Antwort mit Autorisierung kommt!

- Eile und Druck in der Redaktion deutlich machen
- Alle Telefonnummern, auch Handy, geben lassen
- nach der Erreichbarkeit fragen
- Kontext-Sätze mit senden
- Zu sperrig: Stilistische Glättungen sind o.k., bei größeren Problemen anrufen, verhandeln
- Trick: Sperrige Sätze in die indirekte Rede, da hat man größere sprachliche Freiheit
- Nie ganzen Text schicken! Nur wenn es ein sehr komplexes Thema ist, man sich nicht sicher fühlt und die Redaktion dadurch nichts zu verlieren hat, es also um ein neutrales Thema geht, bei dem der Gesprächspartner nicht Teil der Geschichte ist

### **2.6.3 Der richtige Umgang mit Experten, vor allem**

#### **Wissenschaftler**

##### **Berufliches**

- Generelles Medienimage? Ansehen bei Kollegen?
- Titel? Preise? Patente? Projekte?
- Publikationen? Zahl, Qualität (peer-review), Aktualität?
- Drittmittel?
- Zitierhäufigkeit (C-Index)
- Ausbildung?
- Unternehmensnähe?
- Benutzt er/sie Quellen, Beweise, Belege?
- Forschungs- und Lehrerfahrung?
- Amazon? Google Books?
- Andere Forscher zu ihm befragen

##### **Stil / Persönliches**

- Sprache? Wirkt sie aggressiv, politisch, werbend? → andere Rollen annehmen?
- Übersetzungskompetenz? Fachsprache in normale Sprache fassen
- Interviewkompetenz (klare Sprache, offen dafür)
- Zusammenarbeit mit Kollegen?
- Social-Media affin?
- privat sichtbar?

## 2.6.4 Der richtige Umgang mit Studien

### Eine Studie kommt auf den Tisch: Ich sollte mich fragen...

- Was haben andere über das Thema geschrieben?
- Sind alle Definition, Begriffe klar, eindeutig?
- Forschungsdesign? Wie wurde geforscht? Wie viele Probanden?
- Gibt es verschiedene Szenarien in der Studie?
- Wie alt sind die Zahlen?
- Welche Faktoren flossen in Berechnungen (nicht) mit ein?
- Wie werden Daten interpretiert? (Vergleich Tier/Mensch zulässig?)
- Wie gestützt sind meine eigenen Einordnungen? = Meine Interpretationen?
- Experten: Wie viele habe ich? Gibt es Interessenskonflikte, die ich zeige?
- Mögliches Interesse des Forschers, Institutes?
- Wie nah bin ich an der Pressemitteilung?
- Art der Sprache: Seriös, kämpferisch?
- Andere Forscher Studie einschätzen lassen

## 2.6.5 Der richtige Umgang mit Zahlen

- Fehlertoleranz von 5 %, darüber sind Studienergebnisse nicht „signifikant“
- Geht es um eine relative (z.B. Vergleich von zwei Kontrollgruppen) oder absolute Aussage? (in Bezug auf die gesamte Probandenzahl eines Tests)?
- Gibt es zu einer Prozentzahl eine Bezugsgröße?
- Wieviele Probanden gibt es?
- In welchem Stadium eines Projektes wird veröffentlicht? Vorläufige Ergebnisse?

- Welche Einflussfaktoren sind nicht mit in das Forschungsdesign eingeflossen?
- Gibt es Zahlen, die unterschlagen sind? Nach-Untersuchungen? Ähnliche Studien anderswo?
- Wie wurden die Gruppen gebildet, Probanden ausgewählt?
- Wie offen werden mögliche Fehler/Verzerrungen angesprochen?
- Passt mein Adjektiv (enorm, teilweise...) zu den Zahlen?
- Was halten andere Forscher von den Ergebnissen?

## 2.7 Das Rechercheprotokoll

**Funktion:** Strukturierung und Reflexion einer längeren Recherche; Erleichterung für neue Arbeiten zum gleichen Thema; ein gutes Instrument für Teamrecherchen. Sie dokumentieren damit zusammengefasst die wichtigsten Ergebnisse der Recherche (Inhaltsebene), halten Quellen und Kontakte fest und – besonders wichtig - fügen Ihre eigenen Interpretationen und Gedanken hinzu (Metaebene). Vor allem Probleme im Rechercheverlauf sowie Überraschungen, offene Fragen aber auch Fortschritte sollten kenntlich gemacht werden; arbeiten Sie dazu auch mit Fragen an sich selbst.

**Hinweis:** Es gibt nicht die eine feste Form des Protokolls, das immer ein individuelles und vom Thema abhängiges Werk sein wird. Dennoch sollten Sie diese **Standards** berücksichtigen:

- Länge ca. 8-12 Seiten
- Klarer Aufbau, Kapitel, Nummerierungen
- Gliederung nach Themen und Inhalten, nicht nach der Chronologie der Recherche
- Wichtiges fetten, mit Farben arbeiten.
- Zwischenüberschriften geben Orientierung
- Anfangs erklären, wie Sie zum Thema gekommen sind
- verschiedene Quellen nutzen (online, andere Medien, Bücher, Personen...)
- Einschätzungen zum Wert einer Quelle oder wichtigen Aussage können, wenn es für die eigene Arbeit pass, markiert werden
- Grafiken und Bilder können Wichtiges gut zusammenfassen, aber bitte nicht zu viel davon

- Kenntlich machen, wie und wann mit einem Experten gesprochen wurde und die Kontaktdaten aufschreiben
- Nicht zu lange Ergebnisdokumentationen sondern Zusammenfassungen in Halbsätzen, bitte nicht nur Stichpunkte (es muss für Sie und den Dozenten später noch nachvollziehbar sein)

## 2.8 Quellen der Recherche

### 2.8.1 Quellensorten und Onlinerecherche

1. Eigenes Erleben (Test, Reportage, Vor-Ort-Termine)
2. Personen als a.) Experten und b.) Augenzeugen
3. Andere Medien
4. Pressemitteilungen
5. Wissenschaftliche/amtliche Berichte und Studien
6. (Fach)bücher, Lexika
7. Archive (etwa bei Zeitungen) und Register (Handelsregister)
8. Fachmagazine
9. Social Media
10. Visuelles: Bilder, Karten, Karikaturen

### **Online-Recherche:** Was kann ich grundlegend verändern?

- Suchbegriffe
- Suchmaschine
- Sprache (engl.)
- Blickrichtung: Beginnen bei anderen Medien, Institutionen, Datenbanken

### **Worauf sollten Journalisten achten, wenn sie auf eine Website kommen?**

- ➔ Impressum
- ➔ Domain vom Namen her seriös?
- ➔ Auffindbarkeit bei Google?
- ➔ Weitere Überprüfungen mit Online-Tools (siehe unten)
- ➔ Aktualität (letzter Beitrag)
- ➔ Qualität der Inhalte (Rechtschreibung, Grammatik)
- ➔ Werbung: aufdringlich, zurückhaltend? Wer wirbt? Menge?
- ➔ Autoren: Namensnennung? Weitere Informationen dazu?

### *Transparenz*

- ➔ Impressum: Wieviel ist hier aufgeführt, nur das Nötigste?
- ➔ Kontakt: Wie einfach kann ich die Macher erreichen? Telefonnummern?
- ➔ „Über uns“ etc.: Wieviel verrät die Seite über sich? Teaminformationen, Hierarchien?
- ➔ Gelder: Informationen über Finanzierung

### *Stil und Gestaltung*

- ➔ Bildqualität oder Bildbearbeitung?
- ➔ Verständlichkeit der Sprache: Fachsprache? Zu salopp?
- ➔ Design/Layout: Stil = seriös, verspielt, ironisch etc.?
- ➔ Links: Anzahl, Aktualität?

### Worauf sollte man bei Wikipedia Artikeln achten?

- ➔ Struktur der Inhalte: Gibt es viele Kategorien? Auch kritische Perspektiven?
- ➔ [www.wiki-watch.de](http://www.wiki-watch.de): Schnellprüfung (Autoren, Besucherzahlen, Löschversuche)
- ➔ Quellenangaben: Zahl, Qualität der Quellen (Medien z.B.)
- ➔ Vergleich mit anderen Sprachversionen
- ➔ Verknüpfungen/Links: Zahl, Funktionalität
- ➔ Aktualität + Genauigkeit
- ➔ Stil (Fachwörter) + allg. Verständlichkeit
- ➔ Autoren: Sichtbar? Klarname? Evtl. ist Site nur PR eines Unternehmens
- ➔ Blick auf die „Versionsgeschichte“: Wie oft wurde die Seite geändert?
- ➔ Blick auf die Diskussionsseite des Beitrages: Was ist umstritten?
- ➔ Kategorie -> „Lesenswert“ oder „exzellent“

### **Wikipedia Bsp. Gutenberg**

- Die Gefahr blinder Recherche: [Der Wirtschaftsminister heißt nicht Wilhelm!](#)
- Wer alles darauf hereinfl: <http://www.bildblog.de/5731/wilhelm-ii/>

### **Weitere Recherchehilfen**

# [Scrapbook](#), Add-On bei Firefox: Digitales Handarchiv für die Recherche, einfaches Speichern und Ablegen von Websites und ihren Inhalten, vor allem auch Ausschnitten:

# Alert-Dienste, Beispiel: Google Alerts, <http://www.google.de/alerts?hl=de>

# RSS-Dienste (thematische Newsletter): reader.google.com, [rss-scout.de](http://rss-scout.de), [rss-verzeichnis.de](http://rss-verzeichnis.de), opmlsearch.com (International)

### **Suche spezifizieren mit Operatoren**

- Möglichst viele Treffer: ODER / OR : Mindestens einer der Begriffe ist vorhanden => Bsp: Telefonnummern: „Prof. Dr. Wolfgang Wessels“ tel OR Telefon OR phone
- Ungefähres Suchen mit Platzhalter, wenn Schreibweise unklar: z. B. \*ftih\* akin
- Etwas genauer suchen: UND / AND oder + => Automatisch (StandardEinstellung)
- Noch genauer: Ausschließen von Begriffen: „schweden krimi -walander“

- Exakte Suche: „Begriff in Anführungszeichen setzen bzw. ganze Sätze“
- Suchen nach zwei Wörtern in einem Satz: „Ostsee NEAR Dorsch“

Diese **Operatoren** sind auch bei **Google** und der **erweiterten Suche** automatisch zu nutzen. **Dies** führt zu schnelleren und genaueren Ergebnissen, etwa...

- zur Sprache der Website
- Ort der Website
- Format der gesuchten Dateien
- Wo auf der Seite: gesucht wird (im Titel, in der URL)
- Suchen innerhalb einer Website: Bsp: Mindestlohn site: [www.spd.de](http://www.spd.de)
- Seiten suchen, die einer Seite ähnlich sind
- Seiten suchen, die auf die gefundene Seite verlinken

#### Hintergründe und Einschätzungen zu gefundenen Websites

- Wie erfolgreich oder beliebt ist eine Internetseite? [www.alexa.com](http://www.alexa.com) (anmelden)
- Wer steht hinter einer Site? <http://whois.domaintools.com>, alternativ: [denic.de/webwhois/](http://denic.de/webwhois/)
- Welche Sites sind auf dem gleichen Server, Web-Umfeld: [www.backlinktest.com/ip\\_checker.php](http://www.backlinktest.com/ip_checker.php)
- Welche IP-Adresse habe ich? [myip.dk](http://myip.dk)

## 2.8.3 Quellen der Ausland- und Europarecherche

### **Länderdaten und -beschreibungen:**

- [Länderportraits Bundesaußenministerium](#) und die Links dort!
- [CIA-Factbook](#): Freizugängliche Daten jeglicher Art zu allen Ländern, Rankings, Karten...
- [Index-Mundi](#): Quelle ist CIA-Book; etwas übersichtlicher
- [Länderdaten](#) auf Deutsch (Quelle auch das Factbook)
- [Fachinformationsverbund Länderkunde](#) (Literatur, Studien)

### **Experten und Institutionen finden:**

- <http://www.laenderkontakte.de>: gut sortiert in viele Bereiche des öffentl. Lebens
- [Kooperation International \(Bundesforschungsministerium\)](#)
- <http://www.idealists.org>: NGO, Reisen, Berufswahl...
- <http://www.guidestar.org>
- [Länder- Parlamentariergruppen im Bundestag](#)

## Politische Stiftungen und Denkfabriken

- [Friedrich-Ebert-Stiftung, Auslandsbüros](#)
- [Konrad-Adenauer-Stiftung International](#)
- [Friedrich-Naumann-Stiftung, Ausland](#)
- [Heinrich-Böll-Stiftung, Ausland](#)
- [Hanns-Seidel-Stiftung, Ausland](#)
- [Stiftung Wissenschaft und Politik](#)
- [Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik](#)

## Wirtschaft

- [Länderberichte der Bundesagentur für Außenwirtschaft](#)
- [Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit](#)
- [Deutsche Außenhandelskammern](#): Links mit aktuellen Wirtschaftsdaten
- [Kreditanstalt für Wiederaufbau \(KfW\): Länderinformationen](#)
- [Economist-Research](#) /// [National Bureau of Economic Research](#)

## EU-Institutionen und Datenbanken

- [EU-Seite](#) / [EU-Kommission: Generaldirektionen](#), Personen über Organigramme
- [EU-Presseraum, tägliche News](#)
- [EU-Kommission in Deutschland](#)
- [Ständige Vertretung Deutschlands bei der EU](#)
- [Europäisches Parlament](#); [Deutsche Abgeordnete](#) (direkt anrufen!)
- [EUR-Lex](#) = Gesetze // [Eurostat](#) = Statistik // [IDEA](#) = Personen // [PRELEX](#) = Stand Gesetze // [Treaties](#) = Verträge

## Institute und Think Tanks

- [Center for European Policy Studies](#), Brüssel, Klassiker
- [Center for European Reform](#), Brüssel, Klassiker
- [Centrum für europäische Politik \(CEP\)](#) Kleiner, marktliberal
- [Institut für europäische Politik](#), renommiert, Berlin
- Ecologic – [Institut für europäische und internationale Umweltpolitik](#)
- [Centum für angewandte Politikforschung](#) (LMU München) Groß und bekannt
- [Jean-Monnet-Lehrstuhl Prof. Wessels](#) (Köln)

## EU-Fachdienste und Magazine

- [Euractiv](#) (mehrsprachige Übersetzung) # [EU-Observer](#), Klassiker
- [European Voice](#), online und print // [Politikportal EU](#) (Presseschau auf Deutsch)
- [The Parliament](#) // [Europolitan](#)
- [Europa-digital.de](#), nicht mehr aktuell, aber noch gut für Hintergründe, EU-Lexika
- [Eurotopics](#) (Übersetzte Presseschau) + [Café Babel](#) (junges Europamagazin)

## Andere Recherche-Tools

- Medienquellen Europa: [EU-Blog FTD](#) // [FAZ-Europa](#) // [Deutsche Welle](#)
- [Brusselsreporter](#) – Journalismus in Brüssel
- [Europäisches Journalistenzentrum](#): Seminare, Mediensysteme von Ländern
- [EU 4 Journalists](#) – Lerntool zur EU-Berichterstattung
- Europäische Presse-Suchmaschine: [Search Europa – search engine](#)
- RSS-Fees, gesammelt: [eufeds – over 1000 newspapers](#)
- Europäischer Alltag in Frageform: [Europa Mobil](#)
- Europa und Journalismus-Forschung: [EJO – European Journalism Observatory](#)
- Anträge Förderung, Unternehmen: <http://www.steinbeis-europa.de/169.html>
- EU- Geschichte: European Navigator <http://www.ena.lu/>
- EU im Unterricht: [http://europa.eu/teachers-corner/index\\_de.htm](http://europa.eu/teachers-corner/index_de.htm)
- [Integration – Vierteljahrszeitschrift des Instituts für Europäische Politik](#)
- EU – nationale Pressestellen: [Übersicht über die nationalen Pressestellen](#)
- Europe Direct-Zentren: [http://ec.europa.eu/europedirect/visit\\_us/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/europedirect/visit_us/index_de.htm)
- Regionalpolitik: [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/atlas2007/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/regional_policy/atlas2007/index_de.htm)

# 3 Schreibstil

## 3.1 Stil- und Logiktipps: Erfahrungen aus Schreibtrainings für Einsteiger

- Anlässe: Ereignis, Pressekonferenz, Studie oder latenter: Was ist auf der Agenda?  
In den Buchländern? Was bietet die Jahreszeit? Welche Jahrestage gibt es?  
Thematische Jahre?

- „Übermaßverbot“: Weniger ist mehr! Immer fragen: Was ist mein Fokus?
- Ganz grundlegend, nach Lehrbuch: Eher kurze statt lange Sätze, Fremdwörter nur wenn nötig, Aktiv statt Passiv
- „Ungedekte Checks“: Die Studie kommt zu anderen Ergebnissen, weil ihr weitere Faktoren zugrunde liegen. / Die Forscher gehen weiter davon aus... → Welche Faktoren?
- Passen die Übergänge zusammen? Logik für den Leser?
- Nominalisierungen kontrollieren: Überquerung => überqueren
- Eher wenige Adjektive, Zitate (kurz) sorgen für Interesse
- Zahlen bis Zwölf ausschreiben, Prozent statt %
- „Bundeslandwirtschaftsministerium“ statt gesamter Ministeriumstitel
- Zahlen erklären, Vergleiche finden
- Keine Doppelungen: Das Umweltinstitut hat sich auch dazu geäußert. Es erklärt, dass → Das Umweltinstitut erklärt hierzu, dass = Direkt schreiben!
- Aussteigen: Nachrichtlich mit Fakt, Starkes Zitat (Ausblick / Zusammenfassung / Aufforderung)

### **3.2 Erfahrungen aus Schreibkursen für Print- und Online-Debütanten** (erschienen auf [Onlinejournalismus.de](http://Onlinejournalismus.de))

In den vergangenen Jahren habe ich einige Lehraufträge gegeben und Weiterbildungsseminare gehalten, in denen Schreibwerkstätten im Vordergrund standen. Am Anfang der Angebote stand immer eine fachjournalistische Einführung, etwa in die Themengebiete Wissenschaftsjournalismus oder Klimawandel. Doch dann ging es mit den Teilnehmern, die aus der Wissenschaft kamen und Journalisten werden wollten oder sich als Studierende zum ersten Mal dem Schreiben näherten, um handfeste Themen einer Schreibwerkstatt: Stilistik, Textanalysen, Sprachdiskussionen, Einstiege und Ausstiege, Unwörter, Wissenschafts- und Behördensprache.

Dabei habe ich Klassiker vermittelt: Nominalisierungen verhindern, kurze Sätze nehmen, Adjektive dosieren, Fremdwörter möglichst vermeiden, starke Verben suchen und dergleichen. Mir ist aber im Laufe der Lehre klargeworden, dass die Teilnehmer

damit nur bedingt etwas anfangen konnten und diese Grundregeln auch nicht immer zutreffen. Weil journalistische Sprache doch auch stark von ihrem Kontext abhängt.

Soll heißen: Auch Medium, Redaktion, journalistische Gattung und/oder Sendeformat bestimmen, welcher Ton getroffen werden kann. Und auch die Länge und der Zeitdruck sind Parameter, die letztlich den Arbeitsrahmen ausmachen. Denn wenn ich eine einfühlsame, lange Reportage im Auge habe, plötzlich aber nur noch Zeit für ein viel kürzeres Feature habe, muss ich umdenken – auch sprachlich.

### **Grundlegende Ökonomie**

Ich nenne diesen ganzen Komplex „Arbeitsökonomie“. Sich darüber in solchen Übungssituationen und Schreibwerkstätten, in denen oft reale Situationen simuliert werden, von Anfang an klar zu werden, hilft den Teilnehmern sehr. Es erspart Missverständnisse und ermöglicht einen klaren Arbeitsrahmen.

Die nächste Ebene, die von den schlichten Stilistik-Grundlagen wegführt und didaktisch mehr einbringt, nenne ich „Sprachlogik“. Hier habe ich vier Punkte in den Schreibtrainings für Einsteiger ausgemacht, die ich einmal hervorheben möchte – nicht, weil sie ganz neu sind, sondern weil sie mir immer wieder auffallen und ich sie für die häufigsten Fehler halte, die Schreibanfänger machen. Sich dieser Muster bewusst zu werden, kann den Schreibenden mehr helfen als alleine nur auf die kleinteiligen, klassischen Stilistikregeln zu achten. Im Idealfall geht beides ineinander über.

### **Übermaßverbot: Weniger ist mehr**

Der erste Punkt ist das „Übermaßverbot“, angelehnt an einen Grundsatz aus der Rechtsprechung. Das ist vielleicht der häufigste Fehler, den ich beobachte: Die Schreibenden wollen zu viel auf einmal, verbinden vier oder fünf Geschichten in einer. Sie reißen Themen nur an und erzählen sie nicht zu Ende. „Weniger ist mehr“ ist die Botschaft, die da wichtig ist, auch oft wiederholt. Die Fokussierung auf einen

Hauptaspekt einer Geschichte ist für ihre Klarheit und damit Verständlichkeit essentiell. Für Schreibanfänger scheint hier ein besonderes Problem zu liegen.

Aber man kann Abhilfe schaffen: bewusst Denkpausen vorgeben, bevor das Schreiben beginnt. Und vorher auf das Problem aufmerksam machen. Oder in Zweier-Gruppen den anstehenden Beitrag erst einmal mündlich erzählen lassen. Denn das Erzählen beinhaltet einen intuitiven Selektionsprozess, der automatisch einen gewissen Fokus schafft – im Idealfall bis zum „Küchenezuruf“, dem spontan und einfach dahingesagten Kern der Geschichte.

### **Groß genug für alles**

Der zweite Punkt geht schon mehr in die Stilistik und Wortkunde hinein: Es geht um „Scheunentorbegriffe“ – unklare Wörter bzw. Worthülsen, in die fast alles hineinpasst. Die man aufmacht, die Bedeutungen hineinstopft, verschließt und dann weiterschreibt.

Es sind Wörter wie „Innovation“, „Bereich“, „Vorhaben“, „Projekt“ oder „Maßnahme“, die vermeintlich für etwas stehen, aber genau besehen nichts aussagen. Sie vernebeln, gaukeln Genauigkeit und Wichtigkeit vor, lösen dies aber niemals ein. Sie entstehen, wenn Pressemitteilungen oder Studien in Fachsprache geschrieben sind und der Schreiber diese übernimmt. Oder wenn nicht genau genug recherchiert wurde. Und auch durch Zeitdruck, denn diese Begriffe verführen gerade dazu, in sich in der Eile mit ihrer vermeintlichen Genauigkeit zufriedenzugeben. Es ist sinnvoll, Wortlisten zu führen und diese Scheunentorbegriffe zu sammeln – auch wenn ich sonst von Listen mit „Unwörtern“ nicht immer so viel halte, ähnlich wie von Generalverboten für Wörter mit „ung-Endung“.

Artverwandt sind die „ungedeckten Schecks“, die wieder mehr auf der sprachlogischen als auf der reinen Stilebene liegen und besonders oft im Wissenschaftsjournalismus zu finden sind. Es geht schlichtweg darum, komplexere Begriffe, meist Fachwörter, nicht

anzusprechen ohne ihre Bedeutung zu erklären. Sei es, von Doppelblind-Studien zu schreiben ohne zu erklären, was sie in der Medizin bedeuten. Oder mal so nebenbei von der CO<sub>2</sub>-Abscheidung zu sprechen ohne zu erläutern, um was es dabei geht.

Ich konnte bei Recherchen in den vergangenen Monaten öfter lesen, dass Europas Fischbestände künftig nachhaltig befischt werden sollen, und zwar nach dem Prinzip des „maximalen Dauerertrags“. Danach wurde munter weitergeschrieben, über andere Reformideen wie Subventionskürzungen, mehr Schutzgebiete oder strengere Kontrollen – ohne zu erklären, was der „maximalen Dauerertrag“ genau ist: die Fangmenge, die ein regionaler Fischbestand langfristig höchstens hergeben kann, ohne seine Reproduktionsfähigkeit einzubüßen.

### **Über die Brücke**

Auf solche ungedeckten Schecks lassen sich Texte gezielt lesen. Tun es die Schreibenden, fallen ihnen öfter die Wörter direkt ins Auge. Den letzten Punkt kann ich nur kurz benennen, weil er sehr stark vom Thema abhängt und sich schlecht verallgemeinern lässt. Es geht um „Brückenbrüche“: Übergänge zwischen Absätzen, bei denen plötzlich der Textfluss und die Logik verloren gehen. Dass lässt sich beim Redigieren sehr oft beobachten. Man kann nur immer wieder auf diese spezielle Gefahr aufmerksam machen und dann schauen, was daraus wird. Im besten Fall Texte, die logisch und sprachlich einfach so dahinfließen.

## **3.3 Das Phrasen-Alphabet**

### **Das Phrasen - Alphabet**

Abwarten und Tee trinken

Alarm schlagen

Alle Fünfe gerade sein lassen

Aller guten Dinge sind drei.

Alles in Allem (als Fazit).

Alles muss raus!

allseits bekannt

allseits bereit

Am Ball bleiben

Am Ende des Tages

Am Ende kackt die Ente.

An einem Strang ziehen

attraktive Blondine

auf dem Vormarsch

auf dem Zahnfleisch gehen

auf den Hund gekommen sein

Auf den Zahn fühlen

Auf der Stelle treten

auf offener Straße

auf Teufel komm raus

Auftakt nach Maß

Aus die Maus

Außergewöhnliches Spektakel

Bei allem Respekt

Bei aller Liebe

Bei bestem Wetter

bei geselligem Beisammensein

bei strahlend blauem Himmel

bekannt sein wie ein bunter Hund

besinnliche Tage

bis auf die Grundmauern

blauer Himmel

bleibt abzuwarten

blieb kein Auge trocken

blondes Gift

brachte die Menge zum Toben

Butter bei die Fische

C'est la vie!

da beißt die Katze sich den Schwanz ab

da beißt die Maus den Faden ab

Da dreht sich ... im Grab um

da kommt Freude auf

Da liegt der Hase im Pfeffer begraben

Da wird ja der Hund in der Pfanne verrückt

Das Ende vom Lied

Das Gelbe vom Ei

das Glück des Tüchtigen

Das Handtuch werfen

Das helle Licht

Das i-Tüpfelchen.

Das Kind mit dem Bade ausschütten

das Objekt der Begierde

das Pferd von hinten aufzäumen

Das setzt etwas die Krone auf.

Das Unglück forderte Tote

den inneren Schweinehund besiegen

den Teufel an die Wand malen

den Vogel abgeschossen

den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

der erste Spatenstich ist getan

der frühe Vogel fängt den Wurm

der Weg ist geebnet

die Fassade aufrechterhalten

Die Jugend von heute

die Kirche im Dorf lassen

Die Latte hoch legen

die Luft ist raus

Die rote Karte zeigen

die Ruhe vor dem Sturm

Die Rüsselsheimer (Opel), die Wolfsburger (VW), die Ingolstädter (Audi).

die Sau rauslassen

die Seele baumeln lassen

die Spreu vom Weizen trennen

die überwiegende Mehrheit

Die Veranstalter zeigten sich zufrieden

die Weichen sind gestellt

donnerndes Gewitter

Eierschaukeln

ein blindes Huhn findet auch ein Korn

ein Fass ohne Boden

Ein lustiges Unterfangen

ein unendlicher Kreislauf

ein Zeichen setzen

eine gute Ausbeute

eine herbe Enttäuschung

eine Lawine losgetreten

eine mittlere Katastrophe

eine rote Linie übertreten

Eine Sau durchs Dorf treiben

eine Spirale der Gewalt

eine weiße Weste haben/bewahren

Endspurt

er kam aus dem Staunen nicht heraus

Erfolg vorprogrammiert

erhobenen Hauptes

Es blieb nichts zu wünschen übrig

Es herrschte reger Betrieb

Es ist wieder soweit, das Warten hat ein Ende.

es macht Sinn

Es war ein besinnlicher Sonntag

Eventuell

ewige Weiten

explodierende Kosten

fand viel Anklang

fieberhaft

flinkes Wiesel

Flinte ins Korn werfen

Freilich

Freunde der Nacht

Frühling kündigt sich an / kommt in großen Schritten.

Fünfe grade sein lassen.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

für Groß und Klein

Für Jung und Alt

Geht auf keine Kuhhaut

Geld in die Hand nehmen

gesellige Runde

geselliges Beisammensein

Gewissermaßen

gibt es wie Sand am Meer.

gibt sein letztes Hemd

glorreiche Sieger

Glück im Unglück

glühende Liebe

goldenes Zeitalter

Grenzen setzen

große Überraschung

großes Herz

grünes Gift

grünes Licht geben

gut besucht

gut gelaunt

gute Miene zum bösen Spiel

Halle platzt aus allen Nähten.

harte Schale, weicher Kern

harte Zeit

Hitzewelle.

Hochdruck

hochkonzentriert

Hochsommerliche Temperaturen.

Hoffnung nicht aufgegeben

Hopfen und Malz verloren

Hundeelend

hüpft wie ein Floh

Ich koche vor Wut

Im Alleingang

Im Grunde genommen

im Grünen

im vollem Gange

im Vorfeld

immer ruhig mit den jungen Pferden

in den Arsch beißen

in der Ruhe liegt die Kraft

In die Falle getappt

in letzter Minute

innovative Neuheiten

ins Gras beißen

Internas

Jahrhundertflut

Jede Minute zählt

jeder kommt auf seine Kosten

jemandem die kalte Schulter zeigen

jungfräulich

Kaffee am morgen

Kann man so sagen

Kannst du laut sagen

Katz und Maus spielen

Katze aus dem Sack lassen

Katze im Sack

Katzenjammer

kaum zu glauben

Konzerthalle war brechend voll

lange Rede, kurzer Sinn

laues Lüftchen

läuft auf Hochturen

lauter Sturm

Lautstarker Jubel

Lebenslust

leuchtende Augen

Licht am Ende des Tunnels

liegt auf Eis

Luft nach oben

Lügen haben kurze Beine

Macht den Braten auch nicht fett

man soll den Tag nicht vor dem Abend loben

Man wird auch nicht jünger

Meiner Meinung nach

Meterhohe Flammen

mit dem Kopf durch die Wand

mit der Tür ins Haus fallen

mit erhobenem/gestrecktem Zeigefinger

Mit freundlichen Grüßen

mit letzter Kraft

mit Vollgas durchstarten

Must-Haves!

nach allen Regeln der Kunst

nach den Sternen greifen

nasser Regen

nicht alles Gold, was glänzt

nicht sattelfest

nichts für Ungut

Niveau-Limbo

No-Go

offene Türen einrennen

passionierter (Jäger, Porschefahrer,...)

pure Freude

Retourkutsche

Salz in die Wunde streuen

Sauwetter

schlauer Fuchs

schmerzhafte Einschnitte

Schmetterlinge im Bauch

schnell wie eine Gazelle

Schwelle überschreiten

schwer enttäuscht

Schwere Geburt

Sehr geehrte Damen und Herren

Sekt oder Selters

selbstverständlich

Silberstreif am Horizont

So ist das Leben

So sicher wie das Amen in der Kirche.

Solange der Vorrat reicht

Sommerschlussverkauf

sorgte für Stimmung

sozusagen

spektakulär

Spitze des Eisbergs.

Sport ist Mord

Stadt der Liebe

staunte nicht schlecht

steht in den Startlöchern

strahlende Sieger

strahlender Sonnenschein

strahlendes Lächeln

strategische Partnerschaft

Sündenbock

taifunartige Böen

Tante-Emma-Laden

teuflische Natur

tödlich verletzt

Topmeldung

Topseller

tosender Applaus

Tropfen auf dem heißen Stein

trotz der anfänglichen Schwierigkeiten

trotz des Wetters

türkisblaues Meer und weißer Sandstrand

über sich selbst hinauswachsen

Übers Ziel hinaus schießen

unberührte Natur

Und sonst so?

Unglaublich

unschuldiges Wesen

unter den Blicken der Öffentlichkeit

unter der Gürtellinie

Unter Hochdruck arbeiten.

Von ... bis, war alles geboten

vorbildlich

vorprogrammiert

Vorsicht walten lassen

Wahre Stärke kommt von innen

Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen

Was Hänschen nicht lernt, das lernt Hans nimmermehr

Weg vom Fenster

Weihnachten steht vor der Tür

weiße Pracht

weit aus dem Fenster lehnen

Weniger ist manchmal mehr

Wer kennt das nicht?

widere Umstände

wie aus allen Wolken gefallen

wie aus dem Boden geschossen

wie bereits im Vorjahr

wie die Polizei bekanntgab

wie durch ein Wunder

wie Hase und Igel

wie jeder weiß

wie Kraut und Rüben

Willkommen im Club

Winterschlussverkauf

Wir sind auf einem guten Weg

wird die Zeit zeigen

wo gehobelt wird, fallen Späne

wunschlos glücklich

wurde gut angenommen

zahlreiche Besucher

Zehn Gründe, warum...

zeigte seine Künste

zeigten ihr Können

Zeit ist Geld

zeitnah

Zeitpunkt

zu guter Letzt

zu jedem topf ein Deckel

zu vollster Zufriedenheit

zum Mäusemelken

zum Punkt kommen

zusammenfallen wie ein Kartenhaus

### **Phrasen aus dem Sport**

beinhardter Verteidiger

Das Runde muss ins Eckige

defensive Herangehensweise

den Kasten sauber halten

ein Chancentod

ein echter Knipser

Ein glasklarer Elfmeter

ein wichtiger Sieg

Hexenkessel

Klassischer Strafraumstürmer

Lucky Punch

Offen wie ein Scheunentor

One-man-show

Sechs-Punkte-Spiel

taktisches Spiel

Torjäger

treffsicher

Typisches 0:0

Unnötige Niederlage

Vorentscheidung

wie ein löchriger Käse

## **4 Textformen**

## 4.1 Der Bericht

### Charakteristika:

- Nachrichtenlogik und -aufbau = große Ähnlichkeit
- „großer Brunder“ der Nachricht, im Vergleich zur Nachricht aber:
- deutlich länger bis hin zu Hintergrundberichten
- mehr Hintergründe, viele Fakten
- mehrere Zitate von verschiedenen Quellen
- oft Pro und Contra
- Vorgeschichten
- Reaktionen
- Konsequenzen
- Ausblicke
- szenische Einstiege möglich

## 4.2 Das Interview

### 4.2.1 Grundlegende Interview-Kriterien (Sachinterviews und verschränkte Interviews)

#### Rahmen

- Richtiger Interviewpartner? Sachkenntnis, kann er/sie das Thema allgemeiner erklären, eigene Story vorhanden?
- Vorbereitung: Lektüre, Gespräche evtl. mit Umfeld der Person; Vorgespräch; Kontakt rechtzeitig genug?
- Richtiger Ort? Atmosphäre, Zugang
- Technik: Geht das Aufnahmegerät? Wann fotografieren?
- Ziel des Interviews formulieren, Hauptthemen abstecken

#### Aufbau und Stil

- Roter Faden, Logik (Eisbrecherfrage, Ausstieg etc.)
- Struktur: Fragen vorbereiten, Reihenfolge festlegen
- Flexibilität: Vom Fragenkatalog abweichen können
- Kurze Fragen, möglichst nur eine Frage
- Wechsel zwischen offenen (häufiger einsetzen, längere Antworten, gut für Anfang) und geschlossenen Fragen (Konflikte, genaues Wissen abfragen)
- Ausreden lassen, echtes Zuhören, eigene Wertungen ausblenden

## 4.2.2 Interview-Lektionen: Gute Gespräche (aus MM 2008: Die Kunst des Interviews; Autor: Christian Thiele)

### Fokus: Personen-Interviews

- Vorbereitung! Einlesen, auch Videos und Filme, Umfeld analysieren (Kollegen etc.)  
*Was sind seine großen Themen/Fragen/Ideen/Ideale? Wer sind die großen Widersacher und wer die großen Kumpels? Was waren die großen Stationen im Leben/Werk?*
- Ein Interview als Boxkampf, Flirt, Paartanz, Kneipentalk, Fechtkampf
- Der Interviewer als „zuhörendes und bestimmendes Gegenüber“
- 2er-Interviews: Rollen festlegen, „es gibt ein Stand- und ein Spielbein“
- *Ort:* Handy aus, kein Lärm, gut auch wechselnde Orte für längere Gespräche
- *Längen:* 30 min für eine Seite / 75 min. für 14.000 Zeichen
- Technik: Vorher testen, zweites Gerät, Batterienersatz
- Fragen vorab senden? Nur die Themenkomplexe

### Dramaturgie und Fragen

- Erinnerung: Sach-IW, Meinungs-IW, Personen-IW, verschränkte Formen
- Eine Frage (mal auch zwei) pro Fragen
- Ein gutes IW lebt vom Wechsel der Fragen:

***Erstens:** Sachfragen (Worum geht es?)- Erzählfragen (Wie war das genau...?) – Begriffsfragen (Was heißt...?) – Meinungsfragen (Wie denken Sie...?) – Alternativfragen (Wenn Sie sich entscheiden müssten...?)*

***Zweitens:** Offene vs. geschlossene Fragen*

***Drittens:** Harmonische vs. kritische Fragen => Stimmung vs. Erkenntnis*

- Techniken: Rhetorische Fragen zum Öffnen, Nachfragen bei Nebelkerzen und Abweichen, Schweigen, um Tiefe zu erzielen und dem anderen Raum zu geben
- Nebengleis: Wenn man Faden verloren hat oder Zeit braucht: Warum sagen Sie das? Wie meinen Sie? Ein Bsp. bitte?
- Unterbrechen, vier Arten: indirekt: Körpersprache – direkt in einer „und-Pause“ – Reißverschluss: Satz selbst beenden – Hartes Unterbrechen.
- Schluss: Abrundungsfrage, Zeitplan für Autorisieren, alle Nummern austauschen
- Pannenhelfer: Metakommunikation bei Arroganz, Anrufen beim Vergessen wichtiger Fragen, Konzentration auf wenige Fragen und Mitschreiben, wenn Gerät defekt; Direktes Erinnern und Aufschreiben, wenn Aufnahme nicht ging.

- Redigatur: wie ein Cutter eines Films: schneiden, umbauen, ummontieren, bis Beitrag gut ist → Drei Stufen des Kürzens: Interviewkomplexe, dann Frageblöcke, dann in einzelnen Antworten kürzen
- Sprache: Authentisch! Umgangssprache teils erlaubt, wenn nicht zu salopp. Neue Worte, Wiederholungen, Einschübe = gesprochenes Wort! Nicht zu perfekt.
- Transkribieren: möglichst selbst
- Autorisieren: Faxen oder geschütztes PDF – 10-20 % mehr für Verhandlungsmasse – Bei Problemen: Auf Tonband beharren, dann Platz kürzen, Verzicht auf IW und Porträt schreiben

### 4.2.3 Beispiel

**Eichwaldhof, P-Magazin:** 3 Komplexe: „Bioproduktion“ –, „Hof“ – „Hofladen und Konsum“

- Vorbereitung: Vorgespräch vor Ort, Vertrauen aufbauen, gute Stimmung
- Einstiegsfrage: Überraschend, klar /Eventuell zu hart falls kein Vertrauensvorschuss
- klare Sprache, Alltagssprache des Bauern
- kurze Fragen
- Rhythmisches Interview: Wechsel von Meinung, Erzählung, Berichte sowie offenen und geschlossenen Fragen
- „Person im Thema“ → Meinungen erfragen, Lebensgeschichte
- Fragen teils nicht sprachlich angebunden an Vorfrage
- Teils zu lange Antworten
- Zwei Unterthemen, die zu viele Wendungen bedeuten

## 4.3 Experten und Experteninterviews

*(Hinweis: Die Stichpunkte beruhen auf Ergebnissen einer Debatte mit Studierenden des Programms „Nachhaltigkeit und Journalismus“ an der Universität Lüneburg)*

**Was soll der/die IDEALE Experte/in für mich leisten?**

- konkrete Antworten geben
- verständlich sein und Beispiele liefern
- mir auf Augenhöhe begegnen
- tatsächliche Kompetenz für das Thema haben
- ehrlich und transparent im Umgang mit Fehlern sein
- sachlich bleiben und doch auch die Grenzen seines Fachs verlassen können
- Alltagsbezüge im Blick haben

- unabhängig sein von Lobbyeinflüssen (beim Denken, in der Finanzierung)

### **Wichtige Interviewpunkte als Fragen**

- Nachhaken?
- Konfrontation vorhanden oder zuviel?
- Guter Ausstieg?
- Sprachliche Bilder: Werden Akteure klar benannt?
- Fachbegriffe erklären
- Eigene Voreingenommenheit?
- Fragen der Statements?
- Strategie: Mehrere Themen oder Fokussierung?
- Form: Wissenschafts-/Sach-Interview oder Personeninterviews?
- Mit früheren Aussagen konfrontieren, anderen Studien, Meinungen
- Strategie: Persönliche, überraschende Fragen? Unvermittelt, kurz
- Erspüren der Stimmung, gibt es eine Vertrauensebene?
- Kann ich den Fragenkatalog verlassen => Zeitplan...s

### **Forscher checken**

- Vita? Publikationen? Amazon? Google Books?
- Aktuelle Forschungsprojekte? Veröffentlichungen?
- Andere Forscher zu ihm befragen

## **5 Wissenschaftsjournalismus**

### **5.1 Rollenverständnis: Fragen für Wissenschaftsschreiber**

*Hinweis: Inspiriert durch die Kriterien des „Medien-Doktors“ und viele Debatten mit Studierende*

#### **Erste Ebene: Grundsätzlich**

- Themenwahl
- Aktualität: Wie stark ist sie? Konstruiert?
- Vermittlung (Verständlichkeit)
- Faktentreue

#### **Zweite Ebene: Tiefergehende Fragen**

- Nutzen
- Risiken und Wirkungen

- Belege
- Experten
- Umgang mit Pressemitteilung
- Neuheit/Mehrwert
- Alternativen/Lösungsansätze
- Verfügbarkeit/Anwendung
- Kosten (einer Studie, einer Planung, eines Gesetzes)
- Übertreibungen, falsche Schlüsse? (Krankheitserfindungen?)

## **5.2 Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen besser sehen und verkaufen**

### **Erste Schritte**

- Das Publikum kennen lernen, wie nimmt es Umwelt- und Klimathemen wahr?
- Zahlen übersetzen, Beispiele geben
- Überemotionalisierungen erkennen und kommunizieren
- Unsicherheiten in der Forschung erkennen und mitteilen!
- Gruppen ansprechen, Identitäten schaffen! Der Einzelne ist überfordert!  
Gruppenprojekte vorstellen, in der Kommune, im Kreis, in der Stadt = neue Ideen.  
Lösungen berichten!
- Erfolge präsentieren, denn der Klimawandel z.B. ist eine kulturelle Chance
- Personalisierung: Green-Mind-Portraits von Vorbildern.
- Regionalisierung: Hafen, Deiche, Forschung vor Ort, Katastrophenschutz, Stadtplanung...

### **Alternative Erzählformen finden**

- Rankings, Vergleiche (GEO-Test, Vulnerability-Index)
- Greenwashing-Kontrolle: Lügendetektor
- Serie: Die Grüne Revolution
- Verbraucherperspektive: Das Klimakochbuch, ökologisch einkaufen.
- Produktgeschichte: die Herstellung eines T-Shirts weltweit, etc.
- Selbstversuche (urbanes Gärtnern, Wildniskurse etc.)
- Patchwork-Reportagen im Team
- fiktive Interviews:

### **Vernachlässigte Themen**

- Flüsse
- Flächenverbrauch
- Biodiversitätsstrategie
- Klimakultur

- Ökosoziale Forschung
- nordische Urwälder
- Klimawandel und Meere....

### **Kommende Themen**

- Wege aus der Wachstumsgesellschaft
- Geoengineering
- Biopiraterie
- Lebensstile
- Sharing Economy
- Fischerei und Agrar (EU-Reformen)
- Arten (siehe Land-Hefte)
- Wert der Arten
- Migration und Klima
- Frauen und Entwicklung (Gender)

### **Weitere Tipps**

- Adressen: [www.greenjobs.de](http://www.greenjobs.de), [eejobs.de](http://www.eejobs.de), <http://www.oekojobs.de/>  
Wissenschaftsladen Bonn
- Kioskcheck: Welche Magazine gibt es? Was interessiert mich?
- Newsletter abonnieren von Ministerien, Agenturen (UBA), Fachmedien (Klimaratter), IDW
- Netzwerke aufbauen, an der nächsten Tür: Was wissen Kollegen?  
Hintergrundgespräche mit Wissenschaftlern aus dem eigenen Haus. Oder Umweltverbänden in der Kommune. Denn: Themenschau beginnt vor der Haustür. Und Journalist ist man noch im Schlafanzug.
- Wissenschaftspressekonferenz, Fachjournalisten-Verband, Wissenswelten Bremen
- Perspektivenwahl: Klimaforschung, Klimafolgen, Klimapolitik, Emissionshandel...

## **5.3 Nachhaltigkeit und Journalismus: 14 Wege, damit besser umzugehen**

1. **Eigene Ansprüche schriftlich formulieren und konkret werden, etwa:**  
Nachhaltigkeit kann journalistisch besser aufbereitet werden, indem v. a. die Zusammenhänge deutlicher aufgezeigt werden – zwischen einzelnen ökologischen Themen sowie ökologischen Themen und ihren sozialen, kulturellen, ökonomischen Aspekten. Es muss aber nicht immer alles in einem Artikel eingelöst werden, sonst wäre es eine journalistische Überforderung. Wenn ich über den Klimawandel zentral schreibe und noch den Bezug zum Artensterben schaffe, ist es gut. Migration muss nicht zwingend auch noch dazu kommen.

2. Sich **Gedanken über das eigene Nachhaltigkeits-Verständnis machen**, etwa: Steht für mich die Ökologie über den anderen Dimensionen, oder gewichte ich alle Bereiche gleich gemäß dem klassischen Nachhaltigkeits-Dreieck?
3. Für sich den Unterschied und Gemeinsamkeiten zwischen **Umwelt und Nachhaltigkeit** klären
4. **Rollenverständnis** klären: Wie engagiert bin ich bei dem Thema? Wie grenze ich mich etwa zu NGOS ab? Befürworte ich einen thematisch engagierten Journalismus oder eine andere Spielart? Und vor allem: Warum? Und warum gibt es gute Gründe für das „Gegenmodell“?
5. **Umweltgeschichte studieren** als übergreifende Kompetenz; Quellen: *Rachel Carson Centre* (München), *Ära der Ökologie* (J. Radkau); ebenso auch Grundlagenwerke zur NH (etwa U. Grober)
6. **An Troja denken**: NH nicht in die Überschrift packen, das Konzept erst hinten im Text/Beitrag erklären, also damit in die Leserfestung fahren und dann auspacken – wenn überhaupt. Nachhaltigkeit funktioniert medial v.a. über die Einzelthemen, dann kommt erst das Konzept!
7. Auf **zwei Einzelthemen** konzentrieren und doch die Nachhaltigkeits-Debatte mit einschlägigen Quellen verfolgen
8. **Selbstversuche machen**: Nicht um ein Öko zu werden sondern die Lebenswelten der neuen Szenen (und damit Quellen) kennenzulernen ebenso wie die Nöte der Verbraucher. Städtisches Gärtnern, Wildniskurse, Leben ohne Plastik, nachhaltigen Fisch kaufen, auf einem Kutter mitfahren, in einem Kohlekraftwerk mitarbeiten – man kann vieles aus verschiedenen Perspektiven heraus testen.
9. **In Teams arbeiten**, um komplexere Recherchen angehen zu können: als Freien-Gemeinschaft, in der Redaktion oder mit einem befreundeten Kollegen. Nachhaltigkeit braucht Teams!, das Thema ist zu komplex.
10. **International vernetzen** (EJC.eu; Environmental Journalism Network, SEJ, USA)
11. **Weiterbilden** zu Einzelthemen (reine Fachforen) und mit umweltjournalistischen Seminaren
12. **EU-Kompetenz zulegen**, weil die EU einer der wichtigsten Akteure in grünen Politikfeldern ist.
13. Sich sprachlich anhand von Leitfragen mit dem Begriff befassen, um ihn für sich selbst besser zu verstehen. Was ist ein **Synonym für Nachhaltigkeit**? Was bedeutet

sie für mich?

14. **Storytelling-Kenntnisse** aneignen, denn v.a. dadurch kann ich Nachhaltigkeit erzählen (siehe folgendes Kapitel: Storytelling-Übungen)

## 5.4 Storytelling im Umweltjournalismus: Übungen zu einer neuen Erzählform

### Wo ist Storytelling aktuell?

- **Klassisch:** Literatur (auch Kinderbücher), Film, Theater
- **Neuer:** PR, Werbung, Journalismus, Pädagogik, Erwachsenenbildung, politische Kommunikation, Unternehmenskommunikation
- **Warum ist es im Journalismus ein Trend?** Es gibt viele Experimente; man sieht neue Formen; die Stoffe und Informationsmengen werden umfangreicher komplexer, weshalb der Bedarf nach besserer Vermittlung steigt; insgesamt nähren Trends wie Boulevardisierung, Emotionalisierung und Individualisierung auch den Drang zum Geschichtenerzählen in allen Bereichen.
- Was sollten Journalisten klassischerweise **nicht machen**? Fiktion und Humor.
- Erzähltechniken befinden sich innerhalb der Erzähl- oder Stilform. **Erzählformen** sind alternative Stilformen, die über klassische subjektive Stilformen hinausgehen wie
  - Reportage, Kommentar, Porträt, Interviews (Personen), Glosse, Rezension, Kolumne, Feature (Einstiege), Leserbriefe, Foren, Social-Media-Einträge, Blogs

### Übung 1: Heldensuche

#### Schauen Sie eine Weile auf die Landkarte des Naturschutzgebietes Kühkopf.

Welche Geschichten ließen sich hier erzählen? Steuern Sie die Antwort über die Helden an: Welche Helden sind hier denkbar und vor Ort zu finden?

- Ort: Althrein/Kühkopf
- An wem können wir Geschichten aufhängen?
  - Tierfotograf, Angler, Berufsfischer, Förster, Jogger, Spaziergänger, Wirt des Lokals, Imker, Russen, Onithologe, Mückenforscher, Ruderer, Heimatforscher, Naturliebhaber, Fährmann, Leiter Biolog. Zentrum

- Alternative Helden: ältester Baum, Vogel
- Analyse des **TED-Vortrags** (Julian Friedmann, "the mystery of storytelling, <https://www.youtube.com/watch?v=al3-Kl4BDUQ>): Humor, kleine Geschichten in der großen Story, Vereinfachungen bzw. Alle-kochen-mit-Wasser-Botschaft, Aufzählungen für Fakten, Zitate, Erzählschleife

## Übung 2: Erzählleiter - Mit Ebenen spielen

Bitte suchen Sie die beiden Ebenen über dem konkreten Beispiel:

- Euter
- Borke
- Rotorblatt
- Scholle

Landwirtschaft

Milchquote

Euter

Wald

Baum

Borke

Erneuerbare Energien

Windkraft

Rotorblatt

Überfischung

Schleppnetz

Scholle

### Übung 3: Ein Thema - viele Formen, Bsp. Thunfisch-Dose

#### Sie haben eine Thunfischdose vor sich.

Welche Möglichkeiten gibt es, aus ihr Geschichten zu entwickeln? Zeigen Sie möglichst viele Ansätze auf (international, kostenintensiv, alles möglich).

#### **Berichtende Form:** Nachricht, Bericht, Analyse

- historischer Bericht (Bedeutung Thun an der spanischen Küste)
- politischer Bericht (EU-Gesetze)
- klassischer Bericht „Bedrohung“
- Wissenschaftsbericht (Arten, Verbreitung)
- investigativer Bericht (Thunfisch-Handel international)
- Hintergrundbericht Wirtschaft: Markt, Handel, Daten
- Service-Bericht: Siegel, Preise
- Umfragen
- Rätsel, Quiz

#### **Weiteres:** Feature, Kommentar, Rezension, Glosse, Pro und Contra

#### **Erzählende Formen:** Reportage, Porträt, Personen-Interview

- klassische Reportage (auf Fangschiff)
- Porträt (Forscher, Fischer, Politiker) ==> Erfolgsgeschichten; Gegenüberstellungen, Stern-Porträts (vier Akteure)
- Reisereportage (Thunfisch, Tourismus, Fischfang + Kultur....)
- Interview (siehe Porträt)

#### **Seltener**

- Visuell
  - Fotostrecke
  - Multimedial: Video, Audio, Bildstrecke, Texte
  - Crossmediale Reportage
- Test
  - Ökologie, Gesundheit
  - Vorbild: Stiftung Warentest, Ökotest
- Selbstversuch
  - Nachfragen im Restaurant / Handel
  - Kaufen in verschiedenen Supermärkten
- Patchwork-Report
  - weltweit: verschiedene Orte, ein Thema oder Bsp.
  - regional, kreisweit
- Produktgeschichte
  - Recherche der globalen Produktion mit ökologischen Konsequenzen
  - Ein Text oder Patchwork-Methoden

- Fiktive Formen
  - Fiktive Gerichtsverhandlung
  - Unterschiedliche Zukunftsszenarien („Futur-2-Perspektive“)

## 5.5 Thema Klimawandel

### Mögliche Klimaschutzdeutungen

Klimaschutz und Klimaanpassung sind sinnvoll, weil...

#### Ökonomisch/Technologisch

- ...so allgemein eine existenzielle Bedrohung vermeidbar bzw. reduzierbar ist
- ...durch sie neue, effiziente Technologien entstehen
- ...sich mit neuen Technologien Gewinne für Unternehmen ergeben
- ...durch neue grüne Technologien Arbeitsplätze entstehen
- ...dadurch Schäden vermieden und Kosten eingespart werden
- ...Investoren staatlichen Klimaschutz verlangen
- ...Investoren Investitionen aus emissionsträchtigen Geldanlagen zurückziehen
- ...die Wissenschaft darauf hinweist, dass etwas getan werden muss

#### Politisch/Sozial

- ...politischer und/oder öffentlicher Druck besteht, hier voranzukommen
- ...so die Sicherheitslage international verbessert wird
- ...so strukturelle Abhängigkeiten vermieden werden wie die vom Öl
- ... dadurch strukturelle Abhängigkeiten vermieden werden wie die vom Kapitalismus
- ...so Migration vorgebeugt wird bzw. andernfalls massenhafte Migration droht
- ...diese Chancen für Demokratie und Partizipation bieten
- ... dadurch Gesundheitsgefahren sinken und Krankheiten vorgebeugt werden kann

#### Ethisch/Ökologisch

- ... wir Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen tragen
- ... wir Verantwortung gegenüber der Natur haben
- ...dadurch einzigartige Ökosystemen und Arten erhalten bleiben
- ...die Ästhetik von Landschaften erhalten bleibt
- ... mit dem göttlichen Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, ausgestattet sind
- ... weil wir Verantwortung gegenüber anderen Menschen haben, die unter Klimafolgen leiden
- ... wir als neue erdbestimmende Kraft eine besondere Verantwortung haben

#### Kulturell

- ... so ein hipper grüner Lifestyle entsteht
- ...sie eine kluge, v.a. von Indigenen betriebene Anpassungsleistung darstellen
- ...so die Lebensqualität steigt
- ... es bereits Menschen und Projekte gibt, die dazu motivieren

- ... weil es Spaß macht

## 5.6 Thema Biodiversität

### Biodiversity: approaches and angles (result of a group discussion)

- Dimensions of sustainable reporting: ecological, social, political, economical aspects
- Dimensions of biodiversity: animals, plants, ecosystems

### Reasons for reporting

- Using a very popular topic and find the biodiversity angle
- Sources: NGO + scientific reports → Newsletters of institutes and universities
- Extinct species return to their old habitats
- Conflicts between farmers and animals; often on the local level
- International conferences
- daily observation, that need to be verified field (Where is the butterfly in Lagos?)
- Special days:
  - <http://www.environment.gov.au/about/media/events/index.html>
  - <http://www.china.org.cn/english/environment/224185.htm>

### Alternative angles

- (Eco)-Tourism
- The economical use of nature: Which service do ecosystems provide?
- Urban nature: Discovering the species of a city park and the services they provide
- Series, columns, for example about endangered species
- Looking for international comparisons: How is Brazil dealing with the Eucalyptus problem compared to china?
- Presenting tribes and communities that live very close to nature (OGiek in Kenya)
- Taking the perspective of pupils / children
- The positive aspect: presenting success; e.g. well working conservation projects
- Linking biodiversity with other environmental topics, e. g. climate change
- Neozoa
- Illegal hunting and animal trade: species serve as food – medicine - pets

### Advices

- We need to report about species and habitats since they are in the main focus of modern nature conservation
- We need to report also about possible solutions and future developments = Giving scenarios
- We should always think about the danger of “decontextualization” = ignoring the different levels of nature reporting
- Go out with the biologists even if you don’t see species. They will tell you much more since nature is the world of these scientists who are quite often a bit shy
- Ask NGO for alternatives and solutions, they should not only complain but also be constructive
- Ask NGO if they have talked with the industry, if compromises are possible
- Check NGO reports and numbers by calling scientists, ask, if the report is credible
- If you don’t know an NGO, ask others or scientists, what they think about them
- Check out CITES and IUCN and national Red Lists
- Regional problems: How is the situation in other regions?
- Translate facts and figures with comparisons: “...some ten million hectares of forest land – twice the size of Switzerland – had been burned on the ground.”

### **Main sources**

- National ministries and authorities (e. g. Wildlife Trust)
- Regional governments - authorities
- Environmental groups / NGOs
- Local communities, citizens
- Scientists / universities
- International organizations and authorities

### **Basic problems**

- Nature conservation is a less important environmental issue
- It seems to be a non-economical issue
- Nature conservation as a highly conflictive topic
- The credibility of NGOs → balancing the news with quotes from scientists
- The risks of “exaggerated” balanced reporting: minorities become majorities
- The question of alternatives: use and misuse: “What else should people do?”
- The duty to investigate on the ground → financial obstacles

## **5.7 Wichtige Wissenschaftsmedien**

### **TV**

- Quarks & Co, WDR
- [Planet Wissen](#), ARD
- Wissen vor 8, ARD
- Terra Xpress, ZDF
- [Nano, 3sat](#)
- Galileo, Pro 7

### **TV – Kinder**

- Wissen macht Ah
- Sendung mit der Maus
- Löwenzahn

### **Printmagazine**

- Spektrum der Wissenschaft
- [Bild der Wissenschaft](#)
- Wunderwelt Wissen
- Welt der Wunder
- PM
- Zeit Wissen
- National Geographic
- GEO

### **Printmagazine, Medizin**

- Apotheken Umschau
- Deutsche Apothekerzeitung
- Deutsches Ärzteblatt
- Ärztezeitung

### **Radio**

- [Deutschland Funk, Forschung aktuell](#)
- [DRadio Wissen](#)

### **Online-Magazine und Blogs**

- [Wissenschaft.de](#)
- [Scienceticker](#)
- [Innovations-report](#)
- [Wissenschaft-online.de](#)
- [Scienceblogs.de](#)
- [Sciencedaily](#) (Themenideen, gut für den Überblick)
- [Phys.org](#) (Themenideen, gut für den Überblick)

- [Seedmagazine](#) (kreatives gut gemachtes Magazin)
- [Eurekalert.org](#) (Europa, Wissensnews von vielen Stellen)
- [Cordis](#) (Forschungsportal der EU)
- [Ted \(berühmte Experten\)](#)
- [Edge.org](#) (US-Science Blog, recht bekannte Forscher)

### Suchmaschinen / Datenbanken

- [Scienceresearch.com](#)
- [Worldwidescience.org](#)
- [Archiv IDW](#), Informationsdienst der Wissenschaft
- [Sozialwissenschaften](#)
- [Vascoda.de](#) (Literaturrecherche)
- [Subito-doc](#) (Bibliothek-Service)
- [Scholarpedia](#) (peer-reviewed encyclopedia)
- [http://www.allesklar.de/l.php?xref\\_path=100-539-1395](http://www.allesklar.de/l.php?xref_path=100-539-1395) (Überblick über wissenschaftliche Zeitschriften)
- <http://www.wissenschaftsmagazine.123finden.net/> (Überblick über wissenschaftliche Zeitschriften)